

Vorwort

In der vorliegenden Dissertationsschrift von Andreas Wölfl wird erstmalig die wissenschaftliche Konzeption und empirische Prüfung eines musiktherapeutischen Projektmodells zu der gesellschaftlich aktuell relevanten Gewaltprävention an Schulen dargestellt und beforscht. Die Qualität der Konzeptausarbeitung und des experimentellen Vorgehens in dieser Pilotstudie stellen eine erste wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit musiktherapeutischen Methoden zur Gewaltprävention dar, die quantitative und qualitative Forschungsmethoden verbindet und eine sehr gute Grundlage für die weiterführende praxisbezogene Forschung in diesem Praxisfeld darstellt.

Bei der Suche nach Lösungen im Hinblick auf die gesellschaftliche Problematik von Jugendgewalt und Gewalt an Schulen sollten pädagogische und therapeutische Ansätze in Form schulinterner und -externer Programme zusammenwirken, die wissenschaftlich auf ihre Effektivität überprüft werden müssten. Bei kreativ-künstlerischen psychotherapeutischen Formen mit ihren speziellen Wirkungspotentialen gibt es bislang noch keine Forschungen. Daher stellt die vorliegende Untersuchung eine Pionierarbeit bzw. ein Pilotprojekt dar.

Andreas Wölfl arbeitet als Musiktherapeut seit den 1990er Jahren in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und hat daher langjährige klinische Erfahrung und entsprechende Kompetenzen mit der in Frage kommenden Altersgruppe, speziell mit solchen, die sich bereits im Patientenstatus befinden und zum Teil hohe Aggressionsbereitschaft zeigen. Die dabei erprobten Ansätze wurden im Rahmen der Entwicklung eines praktischen Programms zur Gewaltprävention mit Musik an Schulen am „Institut für Musiktherapie am Freien Musikzentrum München“ entwickelt und werden bereits durch spezielle Trainer an Schulen durchgeführt. Zu dieser praktischen Arbeit soll hier eine Forschungsstrategie entwickelt werden, mit der die impliziten Thesen, dass diese Angebote auch tatsächlich wirken, wissenschaftlich überprüft werden.

Ein Glücksfall war, dass Prof. Dr. Christoph Weller, Inhaber des Lehrstuhls für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Augsburg, bereit war, die Promotion als Zweitgutachter zu betreuen. Mit seinem wohlwollenden Interesse und großem Engagement ergänzte er in idealer Weise die musiktherapeutische Kompetenz um sein reiches Wissen im Hinblick auf die Thematik von Gewalt und Gewaltprävention.

Andreas Wölfel ist den Herausgebern lange bekannt als kompetenter und stets interessierter Kollege. Umso mehr freuen wir uns, dass diese Dissertationsschrift nun in unserer Buchreihe „Musiktherapie Universität Augsburg“ erscheint.

Augsburg, den 27. Januar 2014

Tonius Timmermann & Hans Ulrich Schmidt

